

No. 2 u. 3.

Februar-März 1880.

# Nachrichtenblatt

der deutschen

## Malakozoologischen Gesellschaft.

Zwölfter Jahrgang.

Erscheint in der Regel monatlich und wird gegen Einsendung von Mk. 6.— an die Mitglieder der Gesellschaft franco geliefert. — Die Jahrbücher der Gesellschaft erscheinen 4mal jährlich und kosten für die Mitglieder Mk. 15.—  
Im Buchhandel kosten Jahrbuch und Nachrichtenblatt zusammen Mk. 24.— und keins von beiden wird separat abgegeben.

---

*Briefe* wissenschaftlichen Inhalts, wie Manuscripte, Notizen u. s. w. gehen an die Redaction: Herrn Dr. W. Kobelt in Schwanheim bei Frankfurt a. M.

*Bestellungen* (auch auf die früheren Jahrgänge), *Zahlungen* u. dergl. gehen an die Verlagsbuchhandlung des Herrn Moritz Diesterweg in Frankfurt a. M.

Andere die Gesellschaft angehenden *Mittheilungen*, Reclamationen, Beitrittserklärungen u. s. w. gehen an den Präsidenten Herrn D. F. Heynemann in Frankfurt a. M.-Sachsenhausen.

---

### Mittheilungen aus dem Gebiete der Malakozoologie.

Ein Beitrag zur Molluskenfauna der Küste des nord-westlichen Deutschlands.

Von Fr. Borcharding in Vegesack.

Auf einer Excursion, die Herr Professor Dr. Buchenau, Herr Dr. Eilker, Herr Apotheker Beckmann und ich in der letzten Woche der grossen Ferien vorigen Jahres unternahmen und die hauptsächlich den Zweck hatte, die Flora der Küste bei Cuxhaven, sowie dieselbe der Insel Neuwerk zu erforschen, unterliess ich es nicht, die Molluskenfauna der dortigen Gegend etwas näher ins Auge zu fassen. Jeder, der eine solche Sammeltour durch unsere Marschen gemacht hat, wird wissen, dass das Ergebniss nicht immer die Mühen einer solchen Tour belohnt und dennoch müssen auch solche Gegenden durchforscht werden, wenn die Kenntniss der Verbreitung unserer Mollusken eine allseitige werden soll.

Nachdem wir mit der Bahn in Bremerhafen angekommen waren, setzten wir unsere Tour zu Fusse fort. Anfänglich benutzten wir den Weg, der über den Deich, der Weser entlang, führt.

Zwischen und an den Schlengen, die zur Regulirung des Fahrwassers in die Weser gebaut sind, fand ich:

*Anodonta cygnea* L. in schönen, grossen Ex.

*A. piscinalis*, Nils., ziemlich häufig.

*A. complanata*, Ziegl., ziemlich häufig.

*A. complanata*, Ziegl., var. *elongata*. 2 Ex.

*Unio pictorum*, L., häufig.

*U. tumidus*, Retz., häufig.

*U. batavus*, Lam. 1 Ex.

An den Schlengenköpfen sowie auf einzelnen der eben genannten Najaden: *Dreissena polymorpha* van Beneden. Ferner konnte ich aus dem Schlick im Vorbeigehen einige recht schöne *Cyelas rivicola* Leach und einige Prachtexemplare von *Limnaea auricularia* L., letztere auf *Potamogeton* sitzend, mitnehmen. Ich will hier bemerken, dass gerade tiefste Ebbe war, als ich hier sammelte, bei Flut ist nichts von den genannten Arten zu bekommen, weil alles unter Wasser steht.

In den Gräben hinter dem Deiche war die Fauna bedeutend eintöniger. Die Gräben, welche ich mit meinem Netze durchzog, gaben fast immer dieselben Arten.

*Vivipara vera* v. Frauenfeld, einzeln.

*Bithynia tentaculata*, L., häufig.

*Limnaea stagnalis*, L., häufig.

*L. ovata*, Drap., häufig.

*L. palustris*, Müller, häufig.

*Physa fontinalis*, L., häufig.

*Ph. hypnorum*, L. 2 Ex.

*Planorbis corneus*, L., häufig.

*Pl. marginatus*, Drap., häufig.

Pl. carinatus, Müller }  
Pl. vortex, L. } nicht so häufig als die  
Pl. rotundatus, Poiret. } beiden vorigen Arten.

Pl. contortus, L., einzeln.

Pl. nitidus, Müller, ebenfalls einzeln.

Valvata cristata, Müller einzeln.

Auf den Pflanzen dann, die am Wasser standen, fand ich sehr schöne, grosse, und dunkelgefärbte Exemplare von *Succinea putris*, L., häufig.

*S. Pfeifferi* Rossm. dagegen nur einzeln.

Von Landschnecken fand ich auf der ganzen Tour durchs fruchtbare Land Wursten nur:

*Helix arbustorum*, L., in Dorum und

*H. hispida* L., in Dorum. Beide auf *Urtica dioica* L.

Dagegen waren prachtvolle Rinder, fette Weiden und üppige Weizenfelder überall zu finden.

Noch ärmer wurde die Fauna, als wir die Marsch verliessen und über den Geestzug, das „Hohe Lieth“ genannt, der das Land Wursten vom Lande Hadeln trennt und sich bis an die Nordsee erstreckt, wanderten; dort konnte ich mit dem besten Willen keine Art auffinden.

Nach einem Marsche von etwa 3 Stunden hatten wir diese monotone Gegend hinter uns. — In der Nähe von Ritzebüttel kamen wir dann wieder in eine fruchtbare und bewohnte Gegend, in das Land Hadeln.

In den Gräben fand ich dann wieder die oben angeführten Arten mit Ausnahme von *Vivipara vera* v. Fr., *Physa hypnorum*, L., *Planorbis contortus*, L., *Pl. nitidus*, Müller und *Valvata cristata*, Müll.

In der Umgebung von Cuxhaven fand ich:

*Helix hispida*, L. und *Carychium minimum*, Müller.

In den Tümpeln, die vom Flutwasser der Elbe bewässert wurden, fand ich ziemlich häufig:

*Hydrobia* sp., an *H. stagnalis* Bast. var. *cornea* Risso

erinnernd, aber fast  $6\frac{1}{2}$  mm lang und möglicherweise neue Art.\*)

Von Cuxhaven wanderten wir dann an der Elbe entlang bis nach dem Dorfe Duhnen und liessen uns vom dortigen Strandvogte auf einem Wagen durchs Wattenmeer nach Neuwerk fahren, um nun auch die kleine Insel näher in Augenschein zu nehmen. Die Fahrt darf nur bei der tiefsten Ebbe gemacht werden und wir hatten den Vortheil, da bei der Ebbe der grösste Theil des Wattenmeers trocken läuft, den Meeresboden uns in nächster Nähe besehen zu können. Während nun die oben genannten Herren *Zostera*-Arten vom Meeresboden ablasen, fand ich;

*Cardium edule*, L., häufig. *C. echinatum*, L., einzeln. *Maetra solida*, L., häufig. *Mya arenaria*, L., häufig. *Mytilus edulis*, L., sehr häufig. *Ostrea edulis*, L., nur Schalen und dann in unzähliger Menge die kleinen *Hydrobia stagnalis* Bast. var. *ulvae* f. b. von Martens.

Auf der Insel angekommen, hoffte ich, dort noch einiges Interessante zu finden, aber ein wahres Wort ist: „Errare humanum est.“ An den beiden Tagen, welche wir auf der Insel zubrachten, fand ich an Landschnecken gar nichts; an Süßwasserschnecken dagegen in einem Graben an der Nordseite *Planorbis crista* L. ziemlich häufig unter einem alten, im Wasser liegenden Holzstücke, aber nur an der einen Stelle, dann einige *Limnaea ovata* Drap. und einen jungen *Planorbis corneus*. L. Das war die ganze Ausbeute.

Das Meer dagegen lieferte wieder mehr, erstlich die

---

\*) Die betreffende *Hydrobia* hält Herr Prof. von Martens für eine zweifellose Varietät von *H. stagnalis* und zwar für diejenige mit flachen Windungen, die er im Archiv für Naturgeschichte 1858 S. 106 als *Hydr. stagnalis* var. *ulvae* Penn. bezeichnet habe und die den Abbildungen von *ulvae* bei Forbes et Hauley und bei Sowerby Illustr. Index entspreche. Uebrigens verstünden die Engländer die ganze *H. stagnalis* unter ihrer *ulvae*.  
(Borcherding.)

oben schon angeführten Arten, ferner fanden sich auch hier und dann in Thonstücken, Meertorf, wie die Einwohner ihn nannten, sehr zahlreich *Pholas crispata*, L. Am Bollwerk der Insel fand ich noch *Litorina litorea* L. sehr häufig und *Litorina neritoides*, Lam. nicht so zahlreich als vorige Art.

Die Ausbeute war also nicht eine sehr reichhaltige, ich konnte mich aber mit meinen Reisegefährten trösten; denn so kärglich auch meine Ausbeute ausgefallen war, die Flora der Insel war ebenso monoton und lieferte fast gar keine interessanten Arten.

### Bemerkungen über die Succineen Deutschlands.

Von  
S. Clessin.

Ich gehe längst mit dem Gedanken um, die deutschen Succineen meiner Sammlung einer Revision zu unterziehen, nachdem Baudon (Monogr. des Succinées françaises, Journ. Conch. XVII. Bd.) Ordnung in die Arten des Genus gebracht, und eine Reihe unbeschriebener Formen als Varietäten benannt hat. In neuester Zeit hat mich Herr Jul. Hazay um Durchsicht meines Succineen-Materials gebeten, um die reichen Funde der Umgebung von Budapest studiren zu können. So erhielt ich dasselbe nach Baudon'schen Originalen revidirt zurück und Dank der Hülfe des genannten Herrn wird es mir nun leicht, meine längst gehegte Absicht auszuführen.

Meine Sammlung enthält nachstehende Arten und Varietäten des Genus *Succinea* von in Deutschland gelegenen Fundorten:

1. *Succinea putris* L. Baudon 1877 Journ. Conch. t. 6 fig. 1.

Die typische Form hat ein aus 3 Umgängen, die mässig gewölbt sind, bestehendes, ziemlich kurzes Gewinde, das kaum mehr als  $\frac{1}{3}$  der gesammten Gehäuselänge ausmacht;